

TAGBLATT

St.Galler Tagblatt Online, 14. Oktober 2013, 02:33 Uhr

Über virtuelles Netz smashen

In Nesslau wird seit fünf Jahren «Speedbadminton» gespielt. Am nächsten Samstag gastieren beim Doppel Open auch internationale Spitzenathleten im Oberstufenzentrum Büelen.

URS HUWYLER

SPEEDBADMINTON. Was braucht es, um sich sportlich mit Badminton zu vergnügen? Einen Schläger, einen Shuttle (Federball), ein abgestecktes Feld und – im Gegensatz zum Freizeit-Federball – ein Netz. Der Gedanke, Badminton wettkampfmässig ohne Netz zu spielen, kommt ziemlich quer rüber. Volleyball ohne Netz? Ebenfalls unvorstellbar. Doch in Nesslau speedet eine Gruppe aus früheren «normalen» Badminton- oder Tennisspielern tatsächlich nicht vernetzt dem Shuttle, der nun Speeder heisst, nach. Bei der Sportart handelt es sich um «Speedbadminton», die sich (inter)national im Aufbau befindet. In acht Kantonen existieren bisher Clubs.

Doppel Kull/Herchl

Wobei ganz ohne (virtuelles) Netz funktioniert das Ausbremsen des Gegners nicht. Der zum herkömmlichen Federball vergleichsweise kleinere, schwerere und kompaktere Kunststoffball muss zwangsläufig eine gewisse Höhe aufweisen, um 12,8 Meter bis in den andern 5,5 mal 5,5 Meter (halbe Breite eines Tennisplatzes) grossen Court fliegen zu können. Mit «Badminton» hat die 2001 von einem Berliner erfundene Sportart, bei der die Schläger eher an Squash erinnern, dadurch nur noch wenig zu tun. Weil es jedoch kein Netz braucht, kann ohne grossen Aufwand auf Strassen, in Hallen, auf Rasen oder Tennisplätzen losgelegt werden. Der Spielgedanke ist denkbar einfach: Es gilt, den über 200 km/h schnellen Speeder smashend, Back- oder Vorhand so zu plazieren, dass ihn der Gegner auch hechtend nicht erreichen kann oder beim Rückschlag zu Eigenfehlern gezwungen wird. Ein Satz endet bei 16 Punkten, wer zuerst zwei Sätze für sich entschieden hat, darf sich abklatschen lassen. «Normalerweise», erzählt der in Tufertschwil wohnhafte 31jährige Stefan Herchl, «dauert eine Partie 20 bis 25 Minuten. Vor einer Woche am Bodensee Open in Kreuzlingen fighteten wir eine Stunde. Das war extrem.» Und anstrengend. Körperlich und mental.

Stefan Herchl wird am Turnier in Nesslau das Mixed-Doppel mit Clubkollegin Anna Kull bestreiten. Er wird im nationalen Einzel-Ranking auf Position 28 geführt, sie nimmt Platz 4 ein. Also müsste das Gastgeberduo zu den Mitfavoriten zählen. «Schwierig zu sagen», dämpft das Speedbadminton-Urgestein Andrea Kull die Erwartungen, «wir spielen erstmals an einem Turnier zusammen.» Minimalziel wird das Überstehen der Gruppenphase sein. In der anschliessenden K.-o.-Phase kommt es auch auf die Setzliste an. Die Titelverteidiger Romy Lienhard/Michel Buess (Aarau) wären der ideale Gegner. Im Final.

Leader Emanuel Meier

Im Männer-Doppel steigt Stefan Herchl mit dem 22 Jahre alten Emanuel Meier in die Hosen. Nationalkader-Mitglied Meier wird national auf Rang sechs geführt. Der Gesamtsieg in den Oberstufenhallen dürfte über die Kreuzlinger Ivo Junker/Severin Wirth führen. Die als Nummer eins gesetzten Thurgauer Kronfavoriten erkämpften sich in diesem Jahr an der WM in Berlin die Silbermedaille. Gegen die Vizeweltmeister werden es vor eigenem Publikum nicht nur Herchl/Meier schwer haben.

«Emanuel Meier ist aktuell unser Spitzenspieler», ergänzt der diplomierte «Trainer C» Markus Köstinger (Nr. 26), der als Turnierleiter am Heim-Doppel-Open nicht selbst mitspielen darf. Köstinger der Jüngere gilt mit seiner Partnerin Andrea Kull und Bruder Markus als Motor der Nesslau-Speedies. Seit 2008 sind sie aktiv, seit 2009 organisieren sie jährlich ein Turnier, seit 2012 handelt es sich um einen offiziell gegründeten Verein. Manche von ihnen haben schon in Slowenien oder Paris Erfahrungen gesammelt. So hetzen denn eine Woche vor dem Heimauftritt sechs Pioniere durch das quadratische Feld. Andrea Kull/Stefan Herchl gewannen die Hauptprobe gegen Markus Köstinger/Tobias Roschek 2:1. Auf dem Nebenplatz trainieren Daniel Köstinger und Neuling Anja Jünger. «Es wären auch Jugendliche willkommen. Wir trainieren am Samstagmorgen von 11 bis 13 Uhr», lädt Markus Köstinger alle Interessierten ein. Anschauungsunterricht bietet am Samstag ab 8.30 Uhr das international ausgeschriebene

Doppel Open (Männer, Frauen, Mixed).

Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:

<http://www.tagblatt.ch/ostschweiz/stgallen/toggenburg/tt-ag/Ueber-virtuelles-Netz-smashen;art232,3568834>

Copyright © St.Galler Tagblatt AG

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von St.Galler Tagblatt Online ist nicht gestattet.